

Der Distelfink



Kindergruppen aktiv

Gebäudebrüter im Landkreis

Liebe Mitglieder, liebe Freundinnen und Freunde,

es gibt wohl keinen Lebensbereich, der durch die Corona-Pandemie nicht betroffen war und ist. So mussten natürlich auch wir mit Beeinträchtigungen unserer ehrenamtlichen BN-Arbeit zurechtkommen. Viele geplante Veranstaltungen und Aktionen konnten leider nicht stattfinden oder mussten verschoben oder umgeplant werden. Dennoch können wir beim Rückblick auf das zu Ende gehende Jahr auf erfolgreiche Projekte und Aktivitäten verweisen. Über einen Teil davon berichten wir wie gewohnt in diesem Heft.

Ein erfreulicher Höhepunkt war die Mitgliederwerbaktion im Sommer. Innerhalb von rund vier Wochen konnten im gesamten Landkreis insgesamt 425 neue Mitglieder gewonnen werden, die wir hiermit ganz herzlich begrüßen. Durch diese ideelle und finanzielle Unterstützung wird der Landesverband insgesamt gestärkt, aber auch wir als Kreisgruppe und vor allem die jeweiligen Ortsgruppen profitieren vom Zuwachs – und dies natürlich umso mehr, wenn sich Mitglieder auch aktiv mit einbringen bei unseren ehrenamtlichen Aktivitäten. Diese reichen von der Betreuung von Amphibienschutzzäunen, über die Apfelernte auf unseren Streuobstwiesen, das Austragen unserer Mitgliederzeitung, der Mitarbeit im Naturgarten der Geschäftsstelle, Reparaturarbeiten oder Transporte, bis hin zu Betreuung unserer Kindergruppen. Einen Überblick zu



Erntespaß auf der Eschenbacher BN-Streuobstwiese

den Mitmach-Möglichkeiten findet man auf unserer Internetseite. Haben Sie keine Angst, dass wir Sie vereinnahmen! Jeder kann sich beteiligen, wann und wie oft es ihm passt. Wir sind für jede Unterstützung dankbar und freuen uns auf ein Kennenlernen. Die Kontaktdaten der Ansprechpartner*innen in der Geschäftsstelle, in den Orts- und Kindergruppen oder für bestimmte Themenbereiche sind am Ende des Heftes oder auf unserer Internetseite zu finden.

Ihre/Eure Heide Frobel

Naturkinder gesucht!

Die Hersbrucker Kindergruppe des Bund Naturschutz bietet kleinen Weltentdeckern im Grundschulalter ein buntes Programm in und mit der Natur. Denn es gibt viel zu entdecken im Wald, im Wasser und auf der Wiese. Gemeinsam beschäftigen wir uns mit Tier- und Pflanzenarten, reinigen Nistkästen, entdecken die Nacht im Wald, suchen Insekten im Wasser und Tierspuren an Land, helfen Kröten über die Straße, ernten Äpfel, spielen, rennen und gehen auch schon mal mit Lamas spazieren. Was der Jahreslauf eben zu bieten hat.

Die Treffen finden in der Regel einmal im Monat statt und dauern ca. zwei Stunden.

Zu Beginn des neuen Schuljahres sind wieder Plätze frei. Wir freuen uns auf neue Naturkinder und die, die es werden wollen.

Weitere Infos gibt's bei Kristina Malz unter



Foto: Kristina Malz

Die Gebäudebrüterkartierung - erste Ergebnisse

Die Kartierung

Im Februar hatten wir unsere neue Kartierung der Gebäudebrüter als citizen-science - Projekt begonnen. An zwei Infoabenden in Hersbruck und Feucht wurden die Vogelarten vorgestellt. Gerade noch vor dem Corona-Lockdown konnten wir die Helfer schulen. Wo sind Mehlschwalben, Rauchschnalben, Turmfalken, Dohlen und Mauersegler zu finden? Über 45 Personen haben bisher teilgenommen. Manche sind stundenlang alle Straßen abgeradelt und gelaufen, andere konnten aus ihrem Fenster heraus das Brutgeschäft beobachten. Viele Landwirte und Pferdehalter haben uns ihre gefiederten Freunde und die Anzahl von Nestern mitgeteilt. Soviel ist schon mal klar: knapp 400 Meldungen sind in die Datenbank eingegeben.

Bisherige Ergebnisse

Wir konnten in allen Ecken des Landkreises alle fünf Arten finden. Viele Kirchengemeinden haben bereits begonnen, die Gebäude für die Tiere zu optimieren. Aber auch einige Verluste sind zu beklagen. Ein Turmfalkenweibchen starb acht Tage nach dem Schlupf, die Jungfalken konnten wir bei einem Falkner unterbringen. Viele Landwirte sind verunsichert, ob sie die Futterhygiene auch mit Rauchschnalben einhalten können. Mehlschnalben sind aus einigen Orten komplett verschwunden. Immer mehr Häuser werden gegen die gefiederten Glücksbringer vergiftet. Ein paar vorläufige Ergebnisse in Zahlen: 976 Rauchschnalben, 636 Mehlschnalben, 321 Mauersegler, 65 Turmfalken und 54 Dohlen sind gezählt worden. Dank an alle Helfer, 1933 gemeldete Tiere sind ein tolles Ergebnis.

Was wir getan haben und was wir vorhaben

Wir führten Gespräche mit Gerüstbauern, Malern, Hausbesitzern, Bewohnern und Kirchenverantwortlichen. Im Frühjahr wurden Nistkästen in Ottensoos, in Feucht und Altdorf eingebaut. Die Daten wurden gesammelt und eingetragen. Die möglichst genaue Auswertung der Daten soll einen Überblick über die Brutpaare geben. Im nächsten Distelfink werden wir hoffentlich alle Informationen zusammenhaben und in die nächste Beobachtungsrunde starten. Denn viele Ortsteile unseres Landkreises sind noch gar nicht beobachtet worden. Schon in diesem Winter wollen wir den Arbeitskreis Gebäudebrüter aus der Taufe heben. Es gibt viele Aufgaben: Gespräche, Beratungen, Infomaterial erstellen, Kartierungen weiterführen, Nistkastenbau und Montage, Wasserstellen anlegen... Wer mitmachen will, meldet sich einfach bei der

Kreisgruppe. Zum Auftakt wird es einen digitalen Vortrag über unser Projekt mit anschließender Diskussion geben.

Anita Bitterlich



Rauchschnalben in Naturnestern am Reiterhof Feucht.



Vier junge Turmfalken von St. Jakob, in Feucht. Der Nistkasten besitzt einen Tür-Spion, durch den man die Aufzucht der Jungfalken verfolgen kann, ohne zu stören.



Der neue Nistkasten im oberen Torturm von Altdorf wurde bereits im ersten Jahr durch Turmfalken angenommen.



Unterstütze gemeinnützige
Projekte in Deiner Region:
www.gut-fuer-nuernberg.de

Spende für gemeinnützige Projekte oder
gewinne Unterstützer für Deine Initiative.
Jede Spende geht zu 100 % an die Projekte.

Jetzt Online
spenden!



Eine Initiative von

 **betterplace.org** und

 **Sparkasse
Nürnberg**





In der Saison 2020 hat das Wanderfalkenpaar in Feucht vier Jungfalken aufgezogen: drei Männchen und ein Weibchen.



An den schrägen Kotbrettern unter den Kunstnestern kann man eine erfolgreiche Mehlschwalben-Saison 2020 ablesen: zehn Kunstnester, zehn Bruten. Die Fassade blieb trotzdem sauber!



Dohlennest mit drei Jungen im Kirchturm von St. Jakob in Feucht. Durch das trockene Frühjahr gab es leider zu wenig Nahrung für die Nestlinge.



Mauersegler kurz vor dem Ausflug



Erster Bruterfolg der Turmfalken in Feucht am Atotec-Schornstein: vier junge Turmfalken flogen aus.

Photovoltaik
Heizsysteme
Solarthermie
Ladesäulen



Im Gässlein 2 | 91230 Happurg
Telefon: 09151-8144-0
info@energie-concept.de
www.energie-concept.de



**Riesiges Sortiment
an winterharten
Gartenpflanzen!**



Pflanzen aus Wendelstein umweltschonend produziert

Raubersrieder Weg 135 | 90530 Wendelstein
Tel. (0 91 29) 70 98 | www.pflanzenparadies.com
Öffnungszeiten: Mo.– Fr, 9–17 Uhr u. Sa. 9–13 Uhr
und jederzeit nach Vereinbarung



Bioland

Postkartenaktion: Vielen Dank für die Blumen

Im Frühsommer starteten wir in unserer Kreisgruppe die Postkartenaktion „Vielen Dank für die Blumen“.

Man konnte die Karte auf zweierlei Arten nutzen: Zum einen konnte man sie Gemeinden, Gartenbesitzer*innen oder auch bäuerlichen Betrieben in den Briefkasten werfen, wenn man von ihnen betreute Flächen oder Gärten vorfand, die bereits naturnah gestaltet und bewirtschaftet wurden.

Zum anderen konnte man auf öffentliche Flächen aufmerksam machen, die gerade schön zu blühen begonnen hatten, wo aber man aus der Erfahrung der letzten Jahre wusste, dass das Mähen kurz bevorstand. Die Idee war, mit der Karte diesmal zu verhindern, dass dem Blühen ein jähes Ende gesetzt werden würde – das Danke schön sollte hier sozusagen im Voraus gel-

scher Rückgang des Nahrungsangebots. Dazu trägt die Landwirtschaft bei, dazu tragen die tristen Steinwüsten in den Gärten bei, dazu trägt die derzeit übliche Bewirtschaftung vieler öffentlicher Flächen bei.

Man konnte es auch heuer wieder erleben: Am Straßenrand beginnt es verheißungsvoll zu blühen, man freut sich auf das Blau der Glockenblumen, das Weiß der Margeriten, das Rot des Klatschmohns, das Gelb der Königskerze – und nur wenige Tage später ist alles abgemäht. Das Schönheitsideal im öffentlichen und oft auch im privaten Raum ist leider vielerorts das uniforme, kurzgeschorene Einheitsgrün.

Zudem bleibt das Schnittgut häufig auf der Fläche liegen. Alles, was danach zu keimen versucht, wird von dieser Mulchschicht erstickt. Durch sie wird die Fläche gleichzeitig weiter mit Nährstoffen angereichert, was das Wachstum vorhandener Gräser weiter fördert. Viele Wildblumen, die häufig eher nährstoffarme Böden brauchen, unterliegen bei dieser Konkurrenz. Die Wildblumen konnten nicht blühen, geschweige denn Samen bilden. Es dauert nur wenige Jahre, bis auf solchen Flächen nur noch Gräser wachsen. Dann gibt es überhaupt keine Blüten mehr, die Insektenwelt geht fortan leer aus.



ten!

Drastischer Insektenschwund

Was war der Hintergrund der Aktion? Mit dem Volksbegehren „Rettet die Bienen“ am Anfang des letzten Jahres ist der Schwund der Insekten im Bewusstsein der Öffentlichkeit angekommen. Wie heftig er weiter voranschreitet, zeigen neueste Studien. Und der Rückgang der Insekten ist erst der Anfang. Sie stehen in der Nahrungskette weit unten. Weniger Insekten bedeutet weniger Insektenfresser, weniger Vögel, weniger Amphibien, weniger Fledermäuse ...

Die Kette der Verluste setzt sich immer weiter fort. Ist das letzte Exemplar einer Art gestorben, gibt es kein Zurück mehr. Das Aus ist endgültig.

Wichtige Gründe für den Insektenschwund sind ein zunehmender Mangel an Lebensräumen und ein drasti-

Ein „Rettungsnetz“ schaffen

Ein wichtiger Schritt für den Schutz der Insekten ist deshalb, Rückzugs- und Überlebensräume zu schaffen. Straßen- und Wegränder, öffentliche Grünflächen und private Gärten könnten einen wichtigen Beitrag dazu leisten. Jeder Beitrag für sich genommen ist zwar klein, aber zusammen könnte so ein „Rettungsnetz“ entstehen. Viele öffentliche Flächen, die ja zum Teil nicht einmal neu geschaffen werden müssen, die „eh da“ sind, können bei Einhaltung weniger Regeln schnell insektenfreundlicher werden: nur zweimal im Jahr und später mähen sowie der Verzicht auf das Mulchen, also das Liegenlassen des Schnittguts. Und selbstverständlich keine chemische Keule, allem voran keine Unkrautvernichtungsmittel, wie z.B. Glyphosat. Das zusammen würde bereits ein riesiges Potential für farbenprächtige Blüten und bunte Insektenvielfalt schaffen.

Dass es geht, zeigen positive Beispiele. Es gibt Gemeinden, die die Pflege ihrer Flächen tatsächlich verändert haben, die wunderschön blühende Wegränder und Randstreifen einfach stehen lassen. Es gibt Gartenbesitzer*innen, die mit naturnaher Gestaltung und Bear-

beitung, mit heimischen Wildstauden, ungefüllten und naturnahen Blumenarten, wilden Ecken, Naturhecken, blühenden Wiesenstreifen und vielleicht auch einem kleinen Gartenteich vielen Arten ein Zuhause bieten.

Die Ästhetik dieser Flächen ist jedoch oft anders als gewohnt. Und so melden sich häufig eher die Kritiker zu Wort, diejenigen, die finden, dass das doch alles „unordentlich“ aussieht und nicht diejenigen, die naturnahe Flächen schätzen, sich über ihre natürliche Schönheit



freuen und wissen, wie viele Tiere dort Nahrung und Lebensraum vorfinden.

Positives Feedback

Genau das wollten wir anders machen: wir wollten ein positives Feedback geben, motivieren und andere zum Umdenken anregen.

Die Verteilung der Postkarte war bedingt durch Corona

nicht ganz einfach. Wie sollten die Postkarten an BN-Aktive oder Naturinteressierte gelangen, so dass diese sie ausfüllen und einwerfen konnten? Im Frühjahr fanden keine Ortsgruppensitzungen statt, bei denen die Karten verteilt werden konnten. Wir entschieden uns deshalb, sie an öffentlich zugänglichen Stellen auszulegen, vor allem in Büchereien, in Buchhandlungen oder Bioläden.

Wie viele Karten letztendlich in Briefkästen gelandet sind und ob wir schon etwas bewirken konnten, ist schwer zu sagen. Kürzlich erfuhr ich jedoch von einer Freundin folgende Geschichte: sie war ihrerseits von einer befreundeten Naturgartenbesitzerin aus einer anderen Ecke des Landkreises angerufen worden, die ganz begeistert war: „Du glaubst nicht, was ich heute im Briefkasten gefunden habe!“ Es war eben jene Postkarte! Sie hatte sich riesig darüber gefreut, zumal es in ihrer Umgebung immer mehr Neubauten mit den typischen monotonen Rasen-Schotter-Gärten gibt. Vielleicht war die Karte auch der Grund dafür, dass an einem anderen Ort im Landkreis, der öffentliche Streifen zwischen Radweg und Straße zwar dann letztendlich doch gemäht wurde, aber zumindest „blühende Inseln“ stehen blieben.

Die Aktion ist nicht zu Ende. Wir werden sie im nächsten Jahr fortsetzen. Die Wahrnehmung naturnaher Flächen ins Positive zu rücken und diese Art der Gestaltung und Bewirtschaftung zu fördern, ist eine Aufgabe, die dauern wird. Wir planen, in der nächsten Frühjahrsausgabe, jedem Exemplar des Distelfinks eine Postkarte beizulegen. Bitte unterstützen Sie uns dann bei dieser Aktion!

BUND-Reisen

Nah dran. Natur erleben und verstehen





Unsere aktuellen Reisen im Winter 2021:

<p>Wintererlebnis Bregenzer Wald – Bewegung mit Kultur und Genuss vom 24.01. bis 29.01.2021</p> <hr/> <p>Schneeschuwandern im Böhmerwald – Winterlandschaft im NP Sumava erkunden vom 06.02. bis 13.02.2021</p> <hr/> <p>Mala Fatra – Winterwandern auf den Spuren von Wolf & Luchs vom 13.02. bis 20.02.2021 und vom 20.02. bis 27.02.2021</p> <hr/> <p>Südtirol – Winterwandern & Schneeschuhen im ursprünglichen Ultental vom 14.03. bis 21.03.2021</p>	<p>Wolfswoche im Wendland – Mit dem Wolfsexperten Kenny Kenner unterwegs vom 07.02. bis 14.02.2021</p> <hr/> <p>Ligurische Küste & Cinque Terre – Die farbenprächtigen Küstendörfer Italiens vom 20.03. bis 27.03.2021</p> <hr/> <p>Wandern auf Elba – Naturerlebnis zwischen Berg und Meer vom 08.04. bis 18.04.2021</p> <hr/> <p>Frühling im Nationalpark Kellerwald/Edersee – Faszination Wildnis vom 16.04. bis 21.04.2021</p>
---	--

Jetzt Katalog anfordern!



BUND-Reisen • Stresemannplatz 10 • D-90489 Nürnberg • Tel. +49 (0)911 58888-20 • Fax +49 (0)911 58888-22 • info@bund-reisen.de, www.bund-reisen.de

Schnaittachtal hat einen neuen Vorstand gewählt



Nach eineinhalb Jahren Vakanz konnte am 28. September in Schnaittachtal ein neues Vorstandsteam für die Ortsgruppe gewählt werden. Die Versammlung war sehr klein gehalten und ohne Gastvortrag, damit die Abstände eingehalten werden konnten.

Zur ersten Vorsitzenden wurde die Lehrerin und Musikerin Meike Schüttrich aus Simmelsdorf gewählt. Den stellvertretenden Posten nimmt Heike Hoffmann, Biologin und ebenfalls aus Simmelsdorf wahr. Der Kassenwart Lorenz Heinlein wurde im Amt bestätigt. Erfreulicherweise fanden sich noch zwei Beisitzer: Bernd Cogel aus Ottensoos, bereits sehr aktiv bei verschiedenen Aktionen und Martin Vogl aus Schnaittachtal, langjähriges Mitglied und Weggefährte des verstorbenen Horst Crome.

Nun startet die Ortsgruppe wieder richtig durch. Ein Wegrandprojekt in Simmelsdorf, Kontrolle von bestehenden Bebauungsplänen und die Pflanzentauschbörse wurden schon geplant. Auch die Streuobstwiese wird im Herbst mit etwa 15 Bäumen bepflanzt. Mitglieder und Interessierte sind mit ihren eigenen Ideen und Taten willkommen.

Anita Bitterlich

Ganz schön wild: Aus Rasenstück wird Blühfläche



In Anlehnung an einen Bepflanzungsvorschlag aus dem Buch des Wildstauden-Experten Reinhold Witt ist auf der Nordseite des Bahnhofgebäudes Lauf a.d. Pegnitz links aus einem Rasenstück eine Blühfläche geworden. Dazu wurden zuerst die Rasensoden abgetragen. Der so freigelegte Boden wurde mit Grabegabeln etwa spatentief aufgelockert. Dann wurde zur Abmagerung des Bodens Sand eingearbeitet. Man kann in Deutschland von einem Stick-

stoffeintrag von 10 – 50 kg / ha ausgehen. Mit diesen massiven Düngergaben kommen viele heimische Stauden nicht zurecht.

Da die Lücken zwischen den anfänglichen Staudenspenden groß waren, wurde eine Mischpflanzung mit einer Einsaat von heimischen Wildpflanzen gemacht. Vielen Dank an die Spenderinnen und Spender der Stauden.

Auf der Fläche wachsen jetzt unter anderem Arznei-Beinwell, Hauhechel, Weiße und Violette Taubnessel und verschiedene Mohnsorten.

Neben den in Siedlungsgebieten häufigen Hummelarten konnten auch Gartenwollbienen beim Blütenbesuch und Mauerbienen beim Einsammeln von Sandkörnern beobachtet werden. Ferner wurden auch Sandbienen und Furchenbienen gesichtet.

Marcus Niederholtmeyer

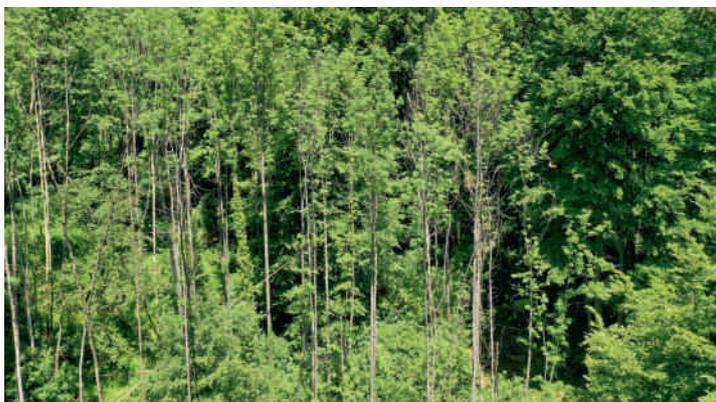


Albtraufprojekt „naturnahe Wälder“

Die erste globale Umweltkonferenz in Rio de Janeiro Anfang der 90er Jahre fragte, was dem Menschen die Artenvielfalt allgemein und speziell in den Wäldern wert sei.

Etliche Jahre später ist diese Frage, nachdem vom Umweltministerium eine nationale Biodiversitätsstrategie verabschiedet wurde, mit der Ausweisung von 30 Hotspot-Regionen auch in den Wäldern Bayerns angekommen.

Um den vielen meist gut gemeinten Worten auch Taten folgen zu lassen, wurde vom Naturschutzzentrum Wengleinpark das Albtraufprojekt „naturnahe Wälder“ initiiert und so konnten einige naturschutzfachlich sehr wertvolle Waldflächen mit Förderung durch das Land Bayern vom Bund Naturschutz gekauft werden.



In diese Flächen des Bund Naturschutz, die am Albtrauf verstreut im Gebiet rund um Hersbruck liegen, wurden die meisten der ca. 10 Hektar großen Dauerbeobachtungsflächen in unterschiedlichsten natürlichen Waldgesellschaften eingerichtet. Dabei wurden die Bäume nummeriert und die Stammfußkoordinaten, Durchmesser, Höhe und die Kronenfläche von jedem dort wachsenden Baum gemessen. Auch das stehende und liegende Totholz der Flächen wurde aufgenommen. Durch Wiederholungsaufnahmen in diesen, durch eine menschliche Nutzung nicht gestörten Flächen, können natürliche dynamische Waldwachstumsprozesse im Gebiet besser nachvollzogen werden.

Interessant sind dabei unter anderem zwei Flächen, in denen vom Eschentriebsterben befallene Eschen wachsen. In den ungestörten Dauerbeobachtungsflächen kann jetzt bestens die weitere Entwicklung dieser Pilzschädigung beobachtet werden. Stehen bereits gegen den Pilz resistente Eschen auf den Flächen? Gibt es Möglichkeiten für die Eschen, sich eventuell selbst gegen den Pilz zur Wehr zu setzen? Wie ist der weitere Verlauf der Eschennaturver-

jüngung? Solche und ähnliche Fragen können dabei gezielt gestellt und beantwortet werden.

Eine weitere interessante Baumart, die in einigen Flächen vor allem in der Naturverjüngung wächst, ist die Bergulme. Vor ein paar Jahrzehnten traf diese Baumart das ebenfalls durch einen Schlauchpilz ausgelöste Ulmensterben hart und dadurch wurden Ulmen in Deutschland sehr stark dezimiert. Jetzt konnten mehrere ältere lebende Bergulmen in den ausgewiesenen Dauerbeobachtungsflächen mit aufgenommen werden. Diese Altbäume verjüngen sich erfreulich zahlreich.

Neben den Baumarten wurde auch die Bodenvegetation dokumentiert. Wenn es zum Absterben der Baumarten kommt, sind es oftmals die Bodenpflanzen und die Naturverjüngung der Bäume, die durch den höheren Lichteinfall profitieren.



Bei den Aufnahmen waren neben dem Mitinitiator des Projektes Dr. Andreas Hemp und dem Waldnaturschutzbeauftragten des Projektes Burkhard Reuter auch Brigadier Libanda aus Sambia im Gelände unterwegs. Letzterer ist gerade Masterstudent der Universität Edinburgh und wurde von der Bundesregierung als „Green Talent“ ausgewählt. Auch die Jugend, vertreten durch Julian und Kerstin Hemp, war bei den Außenaufnahmen sehr engagiert mit im Gelände unterwegs. Vielen Dank!

Burkhard Reuter

Schwaiger BN Mitglieder im Kampf gegen Neophyten

Fast unbemerkt haben sich Neophyten in Schwaig/Behringersdorf in den letzten Jahren und Jahrzehnten verbreitet. Als Neophyten werden gebietsfremde Pflanzen bezeichnet, die bewusst oder unbewusst eingeschleppt wurden. Besonders der Japanische Staudenknöterich ist neben dem Rie-

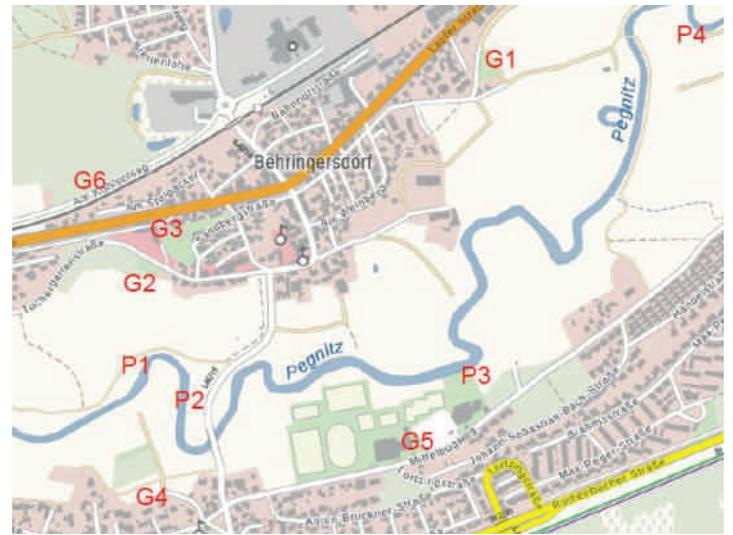


senbärenklau, Ambrosia und dem Indischen Springkraut eine sehr invasiv wachsende Pflanzenart, die es heimischen Gewächsen sehr schwer macht, sich zu entwickeln und sie sogar komplett verdrängen kann. Der wuchskräftige, unerwünschte Nachbar findet sich sogar in einigen Gärten und



wird dort teilweise aus Unwissenheit gepflegt und als Wild- bzw. Bienenpflanze angesehen.

Aufmerksame Bürger aus Schwaig entdeckten immer mehr Gebiete, die mit Staudenknöterich bewachsen sind. Anfang Juni traf sich dann eine Gruppe interessierter Helfer, um exemplarisch einen Staudenknöterichbestand in Behringersdorf am Waldrand zu bekämpfen. Anhand dieses Gebietes soll auch die Wirksamkeit einer Bekämpfung getestet werden. Die bis zu 3 Meter hohen Stängel wurden ausgerissen oder abgeschnitten, auf einem Haufen gesammelt und vom Bauhof der Gemeinde Schwaig abgeholt und sachgerecht entsorgt.



In der folgenden Zeit wurde das Gemeindegebiet durchsucht und kartiert, in welchen Bereichen Bestände vorhanden sind. Vor allem in der Nähe von fließendem Gewässer, hier der Pegnitz, stellt der Knöterich ein großes Problem dar, da Teile der Wurzeln oder Samen durch sie weiter transportiert werden können. Die Hartnäckigkeit des Knöterichs bekamen die Helfer schnell zu spüren. Denn nur wenige Wochen nach der Entfernung ragten die Pflanzen erneut in den Himmel. Aus dieser Aktion heraus wurde ein Konzept entwickelt, gemeinsam mit der Gemeinde Schwaig das Neophytenproblem langfristig und nachhaltig anzugehen. Ziel ist es, den Japanischen Staudenknöterich zurückzudrängen, um der heimischen Flora wieder die Möglichkeit zu geben, ungehindert wachsen und gedeihen zu können. Dazu wollen wir befallene Gebiete drei bis vier Mal im Jahr ohne schädliche Chemie bekämpfen und hoffen auf eine positive Langzeitwirkung. Wer sich gerne unserem Helferkreis anschließen möchte oder noch Informationen benötigt, kann sich bei der BN Ortsgruppe Schwaig/Behringersdorf bei Herrn Benjamin Stockmayer melden (benjamin@stockmayer.de).

Benjamin Stockmayer



**natürlich.
fränkisch.
öko. seit 1994**

Danke für **25 Jahre!**

ebl 
Naturkost

Ihr Bio-Fachmarkt

Alle unsere ebl-Märkte finden Sie unter www.ebl-naturkost.de



Öffnen Sie bitte die Internetseite: www.nuernberger-land.bund-naturschutz.de

Beantworten Sie die Fragen und puzzeln Sie aus den Buchstaben-Paaren das zweiteilige Lösungswort. Buchstabenpaare werden nicht getrennt oder umsortiert.

Welche Pflanze ist als erstes Bild unter dem Punkt „Natur vor der Haustür“ zu finden?

- | | |
|--------------|----|
| Frauenschuh | ti |
| Märzenbecher | ta |
| Kiefer | at |

Was ist einer der Arbeitsschwerpunkte der Kreisgruppe?

- | | |
|-------------------------|---|
| Ökologische Tierhaltung | w |
| Artenschutz | v |
| Fluglärm | u |

Wie viele Ortsgruppen gibt es im Nürnberger Land?

- | | |
|----------|----|
| fünf | om |
| zwölf | ak |
| fünfzehn | li |

Welche Aktionen können Schulklassen im Wengleinpark buchen?

- | | |
|--------------------------|----|
| Bestimmungskurs Pflanzen | et |
| Energiespardorf | an |
| Hutanger-Rallye | en |

Was sollte in Lauf/Heuchling gebaut werden und wurde maßgeblich durch den BN verhindert?

- | | |
|-----------------|----|
| Stromtrasse | wa |
| Pyrolyse-Anlage | we |
| Landesbauschule | si |

Wie viele Mit-Mach-Vorschläge finden Sie?

- | | |
|------------------|----|
| Weniger als zehn | ms |
| Zehn bis zwanzig | nt |
| Mehr als zwanzig | rd |

Wir sind die Wärmepumpe ohne Heizstab !



1A COP TOP
GRÜN HEIZEN & WOHLFÜHLEN

1A HEIZEN STROBL

Penzenhofener Str. 6
90610 Winkelhaid
Tel.: +49 (0)9187 - 41 09 40
Mobil: +49 (0)179 - 22 72 371
E-Mail: info@1Aheizen.de
www.1Aheizen.de



Holen Sie sich Ihre Downloads
Green Digital auf unserer Homepage!

**WIR SIND DIE WÄRMEPUMPE
OHNE HEIZSTAB**

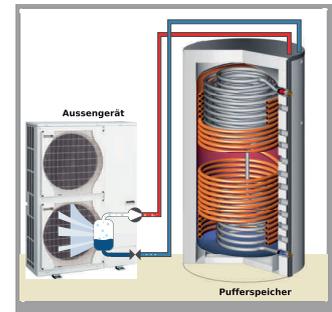
Mit Wärmepumpen ohne Heizstab – ohne Wärmetauscher und ohne Ladepumpe sind wir in den letzten 10 Jahren im Markt aktiv. Die Strobl Wärmepumpen sind mit High End Steuerung und mit modularer fehlerfreier Schnellmontagetechnik ausgestattet. Damit setzen wir neue innovative Standards. Wir bieten Ihnen für Altbau, Sanierung und Neubauten die Wärmepumpe zur Nutzung der bestehenden Ressourcen vor Ort. Holen Sie sich jetzt die Datenblätter von der Wärmepumpe ohne Heizstab.

Wir sind die Lösung für den Heizungswechsel...

...und jetzt bis zu 45 % Fördergeld mitnehmen.

Sie haben HEIZKÖRPER oder keine Isolierung am Gebäude – dann haben wir hier die Lösung:

1A COP TOP



Die 1A COP TOP Luftwasser-Wärmepumpe ohne Zusatzheizung und natürlich OHNE HEIZSTAB. Speziell für den Bestands-Alt-/Neubau entwickelt und diese Technik erhalten Sie nur bei uns:

1A HEIZEN STROBL

*zu*hause ist
wo meine Bücher
wohnen.

Altdorfs sympathische
Buchhandlung -
vorbeikommen und
schmökern.
Oder besuchen Sie uns auf

www.lilliput.biz



BUCHHANDLUNG
lilliput

Buchhandlung Lilliput | Obere Wehd 7 | 90518 Altdorf
Telefon: 09187.902760 | buchhandlung@lilliput.biz

dauphin

Wasser
Wärme
Wohlbefinden
Elektrotechnik

Ihr Fachbetrieb seit Generationen



Zukunftsorientierte
Heizsysteme und Bäder.
Planung, Beratung und
Ausführung aus einer Hand!

Nähere Informationen auf
unserer Website unter:

www.dauphin-burgthann.de

Dauphin GmbH & Co. KG
Schwarzachstrasse 17
90559 Burgthann

Telefon: 09183 3315
Telefax: 09183 3991
info@dauphin-burgthann.de

Haustechnik komplett vom Meister

Dark Taxa - Deutschlands unbekannte Biodiversität

Das Insektensterben ist schon längere Zeit akut. Die „Krefelder Studie“ dokumentierte im Zeitraum von 1989 bis 2016 einen massiven Insektenschwund in Naturschutzgebieten Deutschlands. Dreiviertel aller Fluginsekten sind im Verlauf von nicht einmal dreißig Jahren verschwunden. Es war die erste Studie, die zum bis dahin nur „gefühlten“ Insektensterben genaue Zahlen, nämlich 76 Prozent, aus einem sehr großen Untersuchungsraum lieferte.

Hunderte von unbekannten Insektenarten

Etwas überraschend teilt die Uni in Hohenheim und das Staatliche Museum für Naturkunde in Stuttgart mit, dass es noch Hunderte von unbekannten Insektenarten gibt. Nicht in fernen Ländern, nein, vor der Haustür gibt es jede Menge Tiere, Pflanzen und Pilze, die der Wissenschaft noch gar nicht bekannt sind. Fachleute sprechen dann von den sogenannten „Dark Taxa“. Das sind Arten, die entweder noch gar keine Namen haben oder deren Einordnung extrem schwierig ist. Mit dem Ziel, Licht ins Dunkel zu bringen, bemüht sich seit acht Jahren die deutsche Barcode of Life-Initiative, alle deutschen Tiere, Pflanzen und Pilze anhand ihres DNA-Barcodes, also des genetischen Fingerabdrucks, zu erfassen. Bedenkt man, dass sich die „Krefelder Studie“ zum Insektensterben nur mit Fluginsekten befasste, so kann man davon ausgehen, dass auch die „Dark Taxa“ vom Insektensterben betroffen sind. Nur gibt es niemanden, der nachschauen könnte und der das auch bestätigen könnte, niemanden, der sagen kann, welche Arten vorkommen, welche verschwinden. Es gibt niemanden, den man fragen könnte. „Um bessere Schutzmaßnahmen zum Beispiel gegen das Insektensterben ergreifen zu können, müssen wir besser verstehen, welche Arten es überhaupt gibt und welche Funktionen sie im Ökosystem haben“, erklärt der Insektenkundler Prof. Dr. Krogmann von der Uni Hohenheim. Dieser Aufgabe



Der Große Wollschweber, Innae am 24.03.2013 (Foto: Sage)

hutzelhof
bringt bio

Sicher eingekauft-
bequem geliefert

demeter

*Wie sagen
Danke schön...*

... für 25 Jahre Vertrauen!



Frische Bio-Lebensmittel frei Haus - hutzelhof.de

stellen sich in Deutschland renommierte Museen und Forschungsinstitute. Flächendeckend sammeln sie Tier- und Pflanzenarten. Diese werden mit modernen Methoden untersucht, katalogisiert, wissenschaftlich beschrieben und ihr Erbgut analysiert. Alle Daten werden zunächst in der ersten umfassenden „DNA-Barcoding“-Gendatenbank der Fauna und Flora Deutschlands zusammengeführt (GBOL-Projekte). Das Großprojekt wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert.

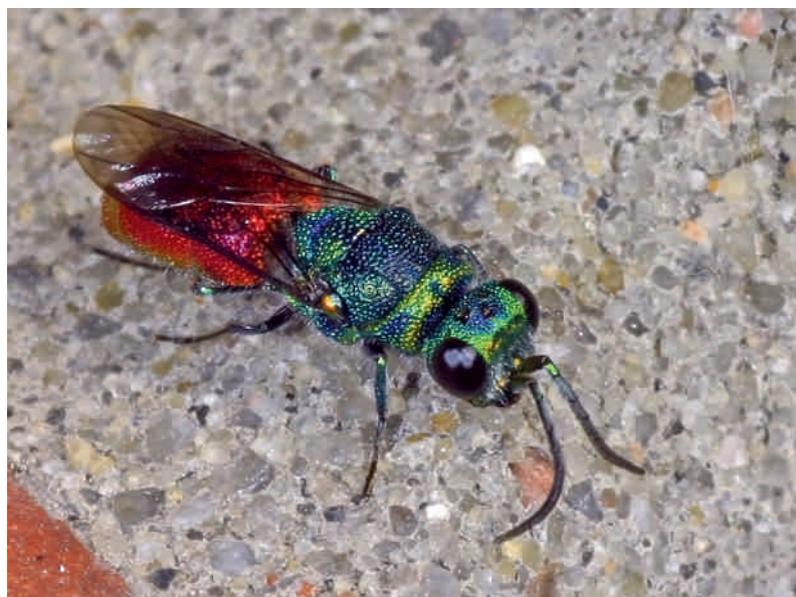
Nur unzureichende Kenntnisse

Ein großer Teil der Insektenarten musste bislang in den bisherigen GBOL-Projekten ausgeschlossen werden, da es in Deutschland keine oder nur unzureichende Fachkenntnisse gibt. Dabei machen Zweiflügler wie Mücken und Fliegen und Hautflügler wie Wespen, Bienen und Hummeln rund zwei Drittel der in Deutschland vorkommenden Insektenarten aus. Diese Lücke möchte nun das Folgeprogramm GBOLO III schließen. Es läuft seit Juli 2020.

Zweiflügler: die vielseitigste Insektenordnung

Als Bestäuber von Blütenpflanzen denkt man sofort an Bienen und andere Hautflügler. „Andererseits sorgen sie aber auch als natürliche Gegenspieler anderer Insekten für ein natürliches Gleichgewicht – und das wird leider oft außer Acht gelassen“, erläutert Prof. Krogmann. Dr. Whitmore, Kurator am Staatlichen Naturkundemuseum Stuttgart, sagt: „Zweiflügler sind ökologisch gesehen vielleicht die vielseitigste Insektenordnung. Sie spielen eine entscheidende Rolle als Zersetzer, Bestäuber, Gegenspieler und sind ein großer Teil der Nahrung von Wirbeltieren. Unser geringer Kenntnisstand zur Vielfalt und Verbreitung vieler Fliegen- und Mücken- gruppen verhindert den effektiven Schutz ihrer Habitate und der von ihnen abhängigen Arten.“

Wespen als Nützlinge



Goldwespe (Foto: Hans-Georg Knöß)

Etwa 80 Prozent aller Hautflügler sind Wespen, die ihre eigenen Eier in Eier anderer Insekten, deren Raupen, Puppen oder in die ausgewachsenen Tiere legen. Es entwickeln sich neue Wespen, aber der Wirtsorganismus geht zugrunde. Im biologischen Pflanzenschutz werden diese parasitischen Wespen als Nützlinge eingesetzt.

Es fehlen aber Daten zum Vorkommen und zur Verbreitung parasitischer Wespen. Die Artbestimmung ist durch ihre geringe Größe sehr erschwert. Prof. Krogmann vermutet, dass diese Winzlinge besonders stark vom Insektensterben betroffen sind, da sie auf ausreichend große Bestände ihrer Insektenwirte angewiesen sind. So können nah verwandte Arten, die äußerlich fast völlig gleich aussehen, ganz unterschiedliche Insektenwirte befallen.

„Wenn wir den aktuellen dramatischen Insektenrückgang verstehen und bekämpfen wollen, dann brauchen wir viele Spezialisten zur Artidentifikation“, so Krogmann.

Gerhard Schütz



KUNSTWERKSTATT

Wir schleifen ihn!
Bodenrenovierung
vom Profi

Klaus Deifel, 90559 Burgthann, Schwarzachstr. 8,
 09183/8841 o. 0170/2112713 www.kunstwerkstattdeifel.de

Entdecken Sie den Charme und die Schönheit Ihres renovierten Holzbodens.
 Dielenböden, Massivparkett, Fertigparkett, Treppen geölt oder lackiert.

Ihr Schreiner vor Ort - Ihr Schreiner vor Ort

In Feucht wächst eine kleine Dohlen-Kolonie heran

Nachdem ein Dohlen-Paar 2019 erstmals in Feucht gebrütet hatte, entdecken gerade weitere Paare der kleinen Rabenvögel die sieben Großraum-Nistkästen im Kirchturm von St. Jakob in Feucht.



Dohlen am Kirchturm von St. Jakob in Feucht. 2020 waren fünf der sieben Nistkästen bewohnt.

Die Dohle war einst ein enger Wegbegleiter des Menschen und allgemein bekannt. Der nur taubengroße Rabenvogel besitzt einen grauen Nacken, hellblaue Augen und einen kurzen Schnabel. Ihre hellen, klingenden Rufe wie "kjak" oder "kja" sind überall wo sie noch vorkommt ein fester Bestandteil des „akustischen Landschaftsbildes“.

Dohlen als wichtige Helfer

Für Gartenbesitzer und die Landwirtschaft ist die Dohle seit jeher ein wichtiger Helfer in der biologischen Schädlingsbekämpfung – ernährt sie sich doch vor allem von Schnecken, Würmern, Insektenlarven und anderen wirbellosen Tieren. Erfolgreiche Dohlen-Bruten zeigen heute an, dass es in strukturreichen Grünflächen noch ausreichend Großinsekten gibt.

Neben der Nahrungsgrundlage sind für den Höhlenbewohner vor allem Nistplätze von entscheidender Bedeutung. Da Schwarzspechthöhlen in alten Bäumen und Mauernischen an historischen Gebäuden immer seltener werden, braucht die Dohle unsere Unterstützung. Daher sind die Dohlenkästen in St. Jakob ein wichtiger Beitrag für den lokalen Artenschutz.

Dohlen gefährdet

Große Verbreitungslücken der Dohlen liegen bereits in fast

allen Landesteilen, so auch in Teilen Mittel- und Unterfrankens. Die aktuelle Bestandsschätzung ist nur halb so hoch wie jene aus dem Zeitraum 1996-99 und bringt den sympathischen Rabenvogel in Bayern auf die Vorwarnliste der bedrohten Arten.

Nachdem von den drei Jungvögeln in 2019 leider nur einer ausfliegen konnte, rechneten wir für die folgende Saison mit deutlich besseren Ergebnissen. Denn die Dohle ist ein sozialer Vogel. In einer Dohlen-Kolonie herrscht eine klare Hierarchie. Die Gemeinschaft trägt sowohl für den Nachwuchs als auch für kranke Vögel gemeinsam Sorge. Die Nahrungssuche ist im Trupp von mehreren Paaren ergiebiger und die Abwehr von Krähen, Elstern und anderen Konkurrenten erfolgreicher.

Erst erfolgreiche Brut, dann Verlust durch Trockenheit

Im März und April 2020 bauten fünf Dohlen-Paare in den sieben Nistkästen ihre liebevoll ausgepolsterten Nester. Mitte Mai konnten in vier Nestern insgesamt zehn Jungdohlen beringt werden. Allerdings machte das sehr trockene Frühjahr den Dohlen zu schaffen: mindestens acht Jungdohlen haben die Trockenheit nicht überlebt und konnten nur noch tot geborgen werden. Wir hoffen, dass die Altvögel im nächsten Jahr bereits erfahrener sind und das Wetter besser mitspielen wird.

Wer an unseren Feuchter Neubürgern Freude hat, kann in diesen Wochen immer am Morgen beobachten, wie etwa bis 5 Dohlen-Paare die Nistkästen im Kirchturm befliegen und ihre Beziehungen festigen. Die intelligenten Rabenvögel können dabei bis sieben zählen und zelebrieren ihre lebenslange Partnerschaft durch Flirten und gegenseitiges Kraulen.

Sebastian Haas

Die 2te Haut

KONSEQUENT ÖKOLOGISCH

NATURTEXTILIEN BABY- & KLEIDUNG

Naturmode fair & chic

91126 Schwabach
Königsplatz 8
Tel. 09122-86422
Mo-Do 9-12.30, 14-18 Uhr
Fr 9-18 Uhr durchgehend
Sa 9-13 Uhr
... und nach Vereinbarung

www.die2teHaut.de

Rauchschwalben-Projekt an der Reitanlage Feucht



„Hier sind Schwalben herzlich willkommen“ – mit dieser Plakette zeichneten Sophie Wurm und Sebastian Haas von der BN-Ortsgruppe Feucht die Betreiberin der örtlichen Reitanlage für ihren Beitrag zum Schutz der Rauchschwalben aus. Eweline Schmidt sichert durch eine Schwalben-freundliche Betriebsweise diese letzte große Kolonie der Rauchschwalben in Feucht.

Genaue Dokumentation

Nach 2019 wurde nun auch 2020 der Bruterfolg der Rauchschwalben von Sebastian Haas genau dokumentiert. Die Jungschwalben bekamen um ihren 12. Geburtstag einen individuellen Kennring der Vogelwarte Radolfzell angelegt. Beim Beringen wurde das Alter der Küken bestimmt und die Kopfstärke des Geleges notiert. So soll über die Jahre hinweg ausgewertet werden, wie sich die Schwalben-Kolonie entwickelt: neben dem Wetter, ist vor allem das Angebot an Fluginsekten entscheidend, ob pro Gelege zwei bis drei oder bis zu fünf Jungschwalben aufgezogen werden. Die Wiederfunde von beringten Rauchschwalben in den folgenden Jahren können Aufschluss über die Zahl der aus Afrika zurückkommenden Vögel und ihr Alter geben. In der Saison 2019 wurden vom 19. Juni bis 29. Juli 39 Jungschwalben aus 13 Gelegen beringt. Im Jahr 2020 konnten vom 5. Juni bis zum 28. August insgesamt 49 Jungschwalben aus 14 Gelegen mit einem Ring markiert werden. Bei verlängertem Brutgeschehen war die Anzahl der Gelege fast konstant, mit etwas besserem Bruterfolg. 2020 flogen im Mittel 3,26 Jungschwalben pro Gelege aus, im Vorjahr waren es durchschnittlich 3,0 Jungschwalben gewesen. Die Vögel der Rauchschwalben-Kolonie in Feucht waren demnach nicht so massiv von der Schlechtwetterperiode über dem Balkan betroffen, die während des Rückflugs der Schwalben im März/April 2020 vielerorts zu Bestandseinbrüchen führte.

Kunstnester unterstützen

Rauchschwalben fertigen nicht jedes Jahr neue Nester an, nur wenn feuchte Lehmputzen zur passenden Zeit zur Verfügung stehen. Und das war in den vergangenen trockenen Sommern leider nicht immer gegeben. Deshalb dürfen Schwalbennester nicht entfernt werden! Alte Nester können aber spröde werden und fallen dann teilweise mitsamt den Eiern oder Jungvögeln von der Wand. Um diese Verluste zu minimieren und für eine Zunahme von sicheren Schwalbennestern zu sorgen, wurden schon 2019 fünf spezielle Kunstnester an Stellen montiert, an denen Naturnester bereits abgebrochen waren. Mit Erfolg: 2020 wurden diese Nisthilfen akzeptiert und ermöglichten schon die erfolgreiche Aufzucht von zwei Brutten. Deshalb wurden 2020 fünf weitere Kunstnester im Reiterhof Feucht an sicheren Stellen an-



Rauchschwalben in Naturnestern am Reiterhof Feucht.

gebracht.

Vorbild im Landkreis

Durch den Kontakt der ReitsportlerInnen untereinander beginnt sich die Schwalbenhilfe im Landkreis herumzusprechen: noch im Juli 2020 konnte Sebastian Haas in einer neuen Pferdeboxen-Anlage in Untersdorf bei Simmeldorf fünf Kunstnester anbringen, die im gleichen Sommer bereits angefliegen wurden.

Sebastian Haas



Die Kinderseite

Liebe Kinder,

wie versprochen kommt nun der 2. Teil zu Bewegungen in der Natur. Durch das Virus waren wir alle ziemlich verlangsamt, wir haben uns zu Hause aufgehalten und uns vielleicht in den letzten Wochen viel in der Natur bewegt. Es gibt auch sehr langsame Wesen, die ich heute vorstellen möchte. Aber auch die Schnellsten sollen nicht zu kurz kommen. Viel Spaß mit weiteren erstaunlichen Bewegungen.

Die Langsamen im Tierreich – Nicht bei uns zu Hause

Bei manchen Tieren muss man sehr genau hinsehen, um Bewegungen zu erkennen. Sind das nun Tiere



oder Pflanzen? Wir nennen sie einfach Blumentiere, sie sitzen fest und bewegen nur ihre Tentakel. Sie leben im Meer.



Ebenso fest sitzen Napfschnecken, da braucht man viel Geduld beim Beobachten. Hier seht ihr, wie sich die weiche Schnecke unter dem Deckel zeigt.

Aber auch große Tiere bewegen sich manchmal sehr langsam, ein Faultier (Südamerika) kommt auch nur wenige Meter in einer Minute weiter.

Die Seepocken bleiben dauerhaft wie festgewachsen an ihrem Standort und wechseln diesen nur noch in der nächsten Generation. Die kleinen Larven dieser Krebse sind nämlich gute Schwimmer.

Rätsel: Wer ist der Schnellste? Verbinde Tier und Geschwindigkeit:

Wanderfalke im Sturzflug	127 km/h
Gepard	70 km/h
Feldhase	322 km/h
Edellibelle	9 km/h
Sandlaufkäfer	120 km/h
Bulldogfledermaus	96 km/h
Graukopfalbatros im Flug	50 km/h

Bewegen wie ein Regenwurm

Der Wurm hat keine Knochen und keine Beine. Er bewegt sich mit Borsten. Er kann sich lang und dünn machen, als nächstes streckt er die Borsten vorne seitlich in den Boden. Nun zieht er das Hinterende nach. Jetzt werden die hinteren Borsten in die Erde gerammt, das Vorderende streckt sich. Wenn Ihr mit mehreren Personen eine Reihe bildet, könnt Ihr das probieren. Startet dicht hintereinander mit ausgestreckten Armen (= Borsten). Die vorderste Person zieht die Arme ein und geht einen Schritt, streckt die Arme wieder aus. Nun rückt der Zweite mit derselben Bewegung nach. Schafft Ihr einen Wurm-Spaziergang als Familie?

Die „Wanderung“ der Bäume

Vor 12 000 Jahren hatte die Eiszeit alle Bäume in Europa ausgelöscht. Die Buche wanderte aus Italien vor 9 000 Jahren wieder ein, sie erreichte Norwegen vor etwa 1 000 Jahren. Das entspricht 250 m pro Jahr. (Die Vegetationsentwicklung seit dem Höhepunkt der letzten Eiszeit. Dieter Anhuß, Achim Bräuning, Burkhard Frenzel und Max Stumböck, Nationalatlas der Bundesrepublik Deutschland, Bd 3) Natürlich sind die Bäume nicht gelaufen, ihre Samen wurden ver-

streut und durch Tiere weitergetragen.

Beobachtung: Samen-Weitsprung

Geht unter eine Eiche, Buche, Walnuss oder Rosskastanie. Nun misst die größte Entfernung, in der Ihr eine Frucht findet. Wer findet wohl die Frucht, die am weitesten gewandert ist?

Ich bin schon Sieger. In meiner Mauer um die Terrasse fand ich neulich eine Walnuss. Die Elster hatte sie dort versteckt. In unserem Garten wächst gar kein Walnussbaum, der nächste ist etwa 100 m entfernt.

Anita Bitterlich

Sicher Radfahren in Lauf

Schon vor Corona beschloss die OG Lauf sich der Sicherheit von Radfahrern in Lauf anzunehmen. In Zeiten von ausverkauften Radgeschäften ist das Thema aktueller denn je. Radfahren ist gesund, spart Geld, schützt das Klima, schont die Ressourcen unserer Erde und bringt uns innerstädtisch auch schneller ans Ziel als andere Verkehrsmittel. Leider vernachlässigt die deutsche Verkehrspolitik und auch das Laufer Rathaus dieses wichtige Thema. Sie werden um Änderungen des Status quo nicht herumkommen, die Aufteilung des öffentlichen Raumes für Fußgänger, Radfahrer und Autofahrer/parkende Autos wird sich verändern müssen.

Wer in Zeiten des Lockdowns gerne in die Pedale getreten hat, traut sich bei normalem Verkehrsaufkommen, aus Angst um die eigene Sicherheit, nicht mehr auf die Straße - zu Recht. Die Zahl der verunglückten Radfahrer ist seit 2010 um 20 % gestiegen (lt. Statistischem Bundesamt). Wir setzen uns dafür ein, dass Radfahrer - mehr PLATZ - mehr RECHT - mehr GELD in Form von Investitionen in Radwege - bekommen. Um uns aus erster Hand über die Pläne der Stadt Lauf zu informieren, fand ein Treffen mit Herrn Hammerlindl (Radverkehrsbeauftragter) und Herrn Brübach am 28. August im Rathaus mit Bernd Bitterlich und mir statt. Das Ergebnis ist sehr ermutigend. Das auf der Internetseite ausgelobte „Mobilitätskonzept“ gibt es innerstädtisch nicht. Der einzige konkrete Plan mit einer Radwegverbesserung ist die komplette Umgestaltung der Altdorfer Straße mit farblich gekennzeichneten Radfahrstreifen. Dies soll aber auf Kosten aller Bäume und Grünflächen erfolgen.

Das innerörtliche Radverbindungskonzept bezieht sich nur auf den Schneeräumdienst.

Leider gibt es in ganz Lauf nur wenige Meter gemeinsame Rad-/Fußwege, reine Radwege gar keine. Die meisten Hauptstraßen werden von Fußwegen mit dem Zusatz „Rad

Die Lösung des Rätsels:

127 km/h	Graukopfbatros im Flug
96 km/h	Bullidogfedermaus
9 km/h	Sandlaufkäfer
50 km/h	Edelibelle
70 km/h	Feldhase
120 km/h	Gepard
322 km/h	Wandertaube im Sturzflug

frei“ begleitet. Dieser Zusatz erlaubt hier das Radfahren, aber korrekterweise nur in Schrittgeschwindigkeit. Wer sein Ziel schneller erreichen möchte, muss auf die Straße ausweichen. Dies wiederum ist gefährlicher und auch für die meisten Autofahrer unverständlich, da sie sich unnötig ausgebremst fühlen, und nicht verstehen, warum der Radler denn nicht den „vermeintlichen“ Radweg benutzt.... An dieser Praxis möchte die zuständige Stadtverwaltung auch auf Nachfrage nichts ändern. Ziel der Klimapolitik ist es, das Radverkehrsaufkommen zu steigern. Um dieses Ziel zu erreichen, machen wir folgende Vorschläge:

- Einbahnstraßenringe für bestimmte Stadtteile, um eine Spur für Fahrräder frei zu bekommen
- Fahrradstraßen, in denen das Rad Vorrang hat
- Gefahrenstellen, besonders auf dem Schulweg entschärfen
- Tempo 30 auch auf Hauptstraßen, um den starken Geschwindigkeitsunterschied zwischen Auto und Rad zu verringern
- Fahrradaufstellstreifen vor Ampeln macht Radfahrer besser sichtbar für Autofahrer - Stichpunkt toter Winkel
- Festlegen eines Haushaltbudgets zur innerstädtischen Radwegsverbesserung
- mehr Rad-/Fußwege ausweisen und diese besser instand halten - Stichpunkt Wurzeleinwüchse

Um die Sicherheit der immer größer werdenden Gruppe der Radfahrer zu verbessern, möchten wir an die Stadtpitze appellieren, sich über diese Vorschläge Gedanken zu machen.

Susanne Röhrer

Die Gauchsbachstrolche

Die Kindergruppe in Feucht ist gestartet

Die Ortsgruppe Feucht des Bund Naturschutz gründete ihre Kindergruppe - die Gauchsbachstrolche. Walburga Kurkowski, eine ehemalige Kinderkrankenschwester und ausgebildete Kräuterpädagogin nahm sich des Projekts an. Mit dem gemeinsamen Aufenthalt in der Natur soll den Kindern die Möglichkeit gegeben werden, die Jahreszeiten mit allen Sinnen zu erfahren. In der Gruppe werden Rücksichtnahme, respektvoller Umgang und ein Gefühl der Zuversicht und des Selbstvertrauens in die eigenen Fähigkeiten gestärkt.



Eine Kleingruppe der Gauchsbachstrolche mit den beiden Gruppenleitern Walli Kurkowski und Jürgen Reiss

Vieles ist mit Eltern und Kindern gemeinsam geplant:

- Den nahen Wald mit seinen unzähligen Möglichkeiten entdecken z.B. Tipis, Waldsofa, Lagerplatz bauen.
- Kleine und große Tiere in ihrem Lebensraum entdecken, erforschen und schützen.
- Wasser und die Bedeutung im Kreislauf der Natur erlebbar machen. Aber auch in Fließgewässer Dämme und Wasserräder bauen.
- Kleine Versuchsreihen gestalten z.B. ein Stück Wiese abdecken, was passiert mit dem Gras darunter? Warum?
- Auf der Wiese Blumen riechen und schmecken, Blütenbutter, Tees oder Kräuternessig herstellen.

Aber nach der Gründung der Feuchter Kindergruppe im April musste das erste Treffen wegen Corona abgesagt werden. Zwölf Kinder im Alter von 5 bis 7 Jahre waren

schon angemeldet. Jetzt war Kreativität gefragt. Wie kann eine Gruppe ohne Treffen gestaltet werden?

Gestartet ist jedes Kind einzeln, mit einer Schatzkarte. Ziel war eine Kiste im Bibelgarten der katholischen Kirche. Hier haben die Kinder alle 14 Tage ein neues Geheimnis gefunden. Es waren Spiel- und Bastelanleitungen zu verschiedenen Themen hinterlegt: zum Löwenzahn, zur Sonnenblume und zum Kuckuck, unseren Namensgeber - kommt der Name Gauchsbach doch vom Kuckuck, ist also eigentlich der Kuckucksbach.

Sonnenblumenkerne wurden an einem gemeinsamen Platz gesteckt und mit einem Namensschild der Kinder versehen, um die Gruppe für alle sichtbar zu machen. Es wurde eine Gauchsbachstrolchefahne gestaltet und kleine Geschichten zum Vorlesen wurden ausgegeben.

Nachdem die Coronaauflagen gelockert wurden, konnten wir uns im Juni in zwei Kleingruppen im Bibelgarten zur ersten Vorstellungsrunde treffen. Das Thema Duftpflanzen ist bei Eltern und Kindern gut angekommen.

Es wurde auch klar: Die Kinder haben jetzt lange genug gemalt und gebastelt. Sie wollen jetzt raus, sich bewegen und sich mit Freunden treffen. Das wird jetzt bei unseren Treffen im Wald und am Bach - zur großen Freude der Kinder - jede Woche für zwei Stunden vom BN Feucht ermöglicht.

Eine Bachexkursion hat uns in einen Dschungel geführt, bis der Weg undurchdringlich wurde. Im Gauchsbach wurde erfolgreich Gold geschürft und die aus alten CDs und Flaschenkapseln hergestellten Wasserräder getestet. Der abwechslungsreiche Lebensraum Sand wurde uns von Sebastian erklärt und die Kinder entdeckten den Ameisenlöwen, die blauflügelige Ödlandschrecke, den Sandthymian und vieles mehr.

Eine spannende Zeit erlebten die Kinder, in dem sie mit Naturknete Gesichter an Bäumen gestaltet, Lager gebaut und die Wurzeln der umgefallenen Bäume erforscht haben. Dabei lernten die Kinder auch einzelne Pflanzen am Wegesrand und einige Insekten kennen.

Auf dem Nachhauseweg sammeln die Gauchsbachstrolche eifrig Müll ein und entsorgen ihn ordentlich. Die Gemeinde Feucht unterstützt uns dabei; sie hat uns Greifer ausgeliehen.



Walburga Kurkowski



Schwärmen Sie schon?

Das neue Bonusprogramm für Nachhaltigkeit.

Jetzt anmelden, fleißig Bees sammeln und Nachhaltigkeit fördern.

Einfach die oekobonus-App kostenlos herunterladen, registrieren und losschwärmen.

Weitere Infos unter ebl-naturkost.de/oekobonus

www.oekobonus.de

ebl
Naturkost
Ihr Bio-Fachmarkt

Alle unsere ebl-Märkte finden Sie unter ebl-naturkost.de

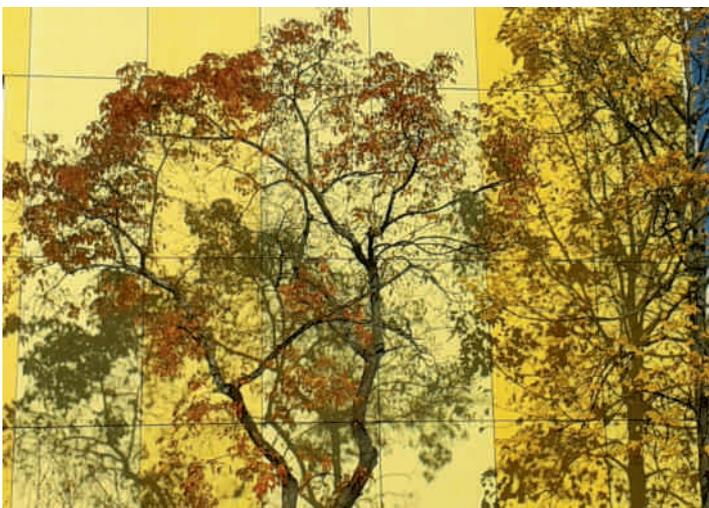
Das Partnerprogramm von:



Fotowettbewerb Freund Baum

Besonders in Städten erfüllen alte Bäume wichtige Aufgaben und haben vielfältige positive Wirkungen: Man genießt sie als Schattenspender, sie filtern die Luft, bremsen den Lärm und verändern das Kleinklima in der Stadt positiv. Alte Bäume bringen mehr Natur und Leben in die Stadt - sie bieten Vögeln, Insekten, Eichhörnchen und anderen Tieren Lebensraum und dem Menschen damit Naturerlebnisse. Und nicht zuletzt sind Bäume oftmals eine Augenweide und tragen zur Verbesserung des Stadtbildes bei. Gründe genug, den Bäumen in Hersbruck mehr Beachtung zu schenken. Einerseits sollte der Baumbestand nicht nur geschützt und erhalten, sondern noch vergrößert werden. Andererseits ist wegen der zunehmenden Belastung durch längere und heißere Trockenperioden eine verstärkte Pflege der Stadtbäume notwendig.

Wie sieht es denn überhaupt mit dem Baumbestand aus in der Stadt und wie kann dieser gesichert und vergrößert werden? Mit dieser Frage beschäftigte sich die AG Klimaschutz und Artenvielfalt des Projekts „Miteinander reden“. Eine der vielen Ideen war ein Fotowettbewerb, der gemeinsam mit der Hersbrucker BN-Ortsgruppe als Partner ausgerichtet wurde. Bei der Bewertung der eingereichten Bilder war für die Jury nicht alleine die fotografische Qualität und wie der Baum in Szene gesetzt wurde entscheidend. Ein weiteres wesentliches Kriterium war, inwieweit das Thema – also die Bedeutung von Bäumen in der Stadt – getroffen und umgesetzt wurde. Jeder Fotograf konnte dem Bild einen Titel geben, seine Gedanken zu dem Motiv mitteilen oder auch von einem Erlebnis berichten, das ihn mit dem abgebildeten Baum verbindet. Die vier Jurymitglieder haben bei ihrer Bewertung schnell einen gemeinsamen Nenner für die fünf besten Bilder gefunden. Diese wurden mit Sach- und Buchpreisen prämiert. Auf der folgenden Seite sind die besten Fotos abgebildet, weitere finden sich auf der Homepage.



1. Platz: Bärbel Schmid: ohne Titel



Heide Frobels

2. Platz: Jutta Neunsinger: Mein morgendlicher Begleiter



3. Platz: Thilo Klug: Platane bei der Spitalkirche in der Morgensonne

Ich fand den Baum am interessantesten, weil er eine schöne Form hat und in diesem Bereich das einzige Grün darstellt.



4. Platz: Ruth Bär: Mein Platanenbaum

Einmal sollten wir Schulkinder jede einen Baum auswählen, den wir dann einzeln als Referat beschreiben sollten. Meine Hand ging sofort hoch und ich bat darum, die Birke zu nehmen, hießen doch meine Großeltern Birch (Birke auf englisch). Jedes Kind wählte oder bekam einen Baum zugewiesen. Eine Woche hatten wir für diese Aufgabe Zeit. Beim Sammeln von Informationen, Blättern und einem Stück Rinde lernte ich viel über „meinen“ Baum. Auch die anderen Kinder taten ihr Bestes und die Klasse lernte einiges

über die unterschiedlichsten Bäume. Am besten im Gedächtnis blieb mir aber die Beschreibung der Platane. Das Kind, das diesen Baum als Aufgabe hatte, erzählte als ob es selbst der Baum war. Das hörte sich ganz anders an und wir hörten gespannt und interessiert zu.

„Ich bin eine Platane und man sieht mich oft in Städten. Ich bin nicht schlank und rank, sondern stark und mächtig. Meine Blätter sind verschieden groß - von Babyschuhgröße bis zur Schuhgröße eines gestandenen Mannes. In Herbst verfärben sie sich in allen Schattierungen von Grün über Gelb bis zum Rotbraun. Ich kann weit über 300 Jahre alt werden und dann immer noch wachsen. Da bin ich alt und knorrig mit einer riesigen Blattkronen. Ich bin ein Überlebenskünstler. Meine Wurzeln gehen tief in die Erde hinein, aber gleichzeitig seitlich hinaus, damit ich fest stehenbleibe selbst bei Wind und Sturm. Zudem habe ich einen Trick, der mir erlaubt, gesund und munter in den Städten zu wachsen, wo andere Bäume verkümmern müssen in der schlechten Luft. Ich werfe nämlich immer wieder Teile meiner dicken, harten und dunkelbraunen Rinde ab, in denen Schmutz und Giftstoffe gefangen sind. Darunter wächst mir neue hellgelbe und grüne Rinde nach. Das ist wie eine neue, saubere Haut, die irgendwann auch runzelig, schmutzig und braun wird, bevor ich alles wieder abwerfe.“

Und so ging das Referat weiter. Auf dem Heimweg hielt ich die Augen auf. Tatsächlich waren mehr Platanen als andere Bäume in unserer Stadt. Eine stand sogar direkt vor unserem Haus. Als ich nun nach Hersbruck kam, freute ich mich sehr über die große Platane, deren Wurzeln fest im Hof der Schlosserei Bock verankert waren. Er wuchs hoch über die Grabenstraße und seine Blattkronen überschatteten alle Gebäude ringsum. Wirft er seine Blätter im Herbst ab, kann ich an trockenen Tagen wieder das Spiel spielen, das ich als Kind so sehr liebte. Selbst mit 71 Jahren macht es mir immer noch Spaß, durch das trockene Laub zu laufen. Das Rascheln und Knistern ist einfach zu schön und unwiderstehlich!



5. Platz: Konrad Loos: An der Brücke

„Ich habe einen Baumpaten“

Bäume in den Städten haben es schon immer schwerer als Bäume in der Landschaft, da sie meist isoliert stehen und die Flächen um sie herum versiegelt sind. Daher sind sie



auch von der Trockenheit der letzten Jahre viel stärker betroffen. Die Kommunen haben sich dieses Problems angenommen und gießen jetzt die Stadtbäume mit, was natürlich finanzielle und personelle Ressourcen bindet. In Röthenbach an der Pegnitz wurden daher von der Stadt die Bürger aufgerufen, sich dieser Bäume anzunehmen und sie regelmäßig zu gießen. Zunächst lief das Projekt nur schleppend an, u.a. auch deswegen, weil man als Gießwillige*r den Baum schon in Gartenschlauchnähe haben muss, um ca. hundert Liter Wasser alle zehn Tage auszubringen. Schließlich hat die BN-Ortsgruppe sich auch an die Bevölkerung gewendet, sodass jetzt ca. zwanzig Bäume auf diese Weise versorgt werden können. Als kleines Schmankerl hat ein Schnaittacher Künstler Holzschilder entworfen und im Fablab Nürnberger Land hergestellt. Dies sind Sprechblasen mit den Worten: „Ich habe einen Baumpaten... Danke!“. Diese Tafeln zieren jetzt einige Bäume des Stadtgebietes und erinnern uns einerseits an die traurigen Folgen des Klimawandels und andererseits an die Menschen, die auf eigene Kosten und mit ihrer Zeit und Sorgfalt diese Bäume versorgen. Die Schilder dienen den Mitarbeiter*innen der Stadtwerke außerdem als Hinweis dazu, dass hier nicht gegossen werden braucht.

Angelika Schmidt-Groß, Ortsgruppe Röthenbach

Wald erlebnisrallye in der Mühlach

Die Ortsgruppe Röthenbach an der Pegnitz kann mittlerweile auf viele erfolgreiche Aktionen und Veranstaltungen rund um den Wald hinter der Mühlach zurückblicken. Um

Kindern und Familien eine Freizeitmöglichkeit in den Sommerferien zu bieten, hat sich die Ortsgruppe etwas besonderes einfallen lassen: Eine Schnitzeljagd für die ganze Familie im Wald hinter dem Gewerbegebiet Mühlach. Über sieben Wochen war der Walderlebnispfad in der Mühlach aufgebaut und konnte in diesem Zeitraum jederzeit selbstständig genutzt werden. Von Kindern wie Eltern bekamen wir zahlreiche positive Rückmeldungen für diese Aktion. Es waren viele Stationen im Wald aufgebaut. Beispielsweise konnte man sich mit verschiedenen Tieren im Weitsprung



messen. Außerdem gab es einen Barfußpfad und es konnte an einem Bild aus Naturmaterialien gebastelt werden. Mittels Infotafeln wurden die dort lebenden Tiere wie die Kreuzkröte, Molche und Fledermäuse vorgestellt. Der Bannwald, die Sanddüne und der Tümpel sind wertvoller Lebensraum für diese und viele weitere Tier- und Pflanzenarten. Die teilnehmenden Familien lernten so, dieses wertvolle Stück Natur nahe der Stadt zu schätzen - auch als Ausflugsziel.

Aktuell liegen die Planungen, das Gewerbegebiet Mühlach zu erweitern, auf Eis. Die Ortsgruppe wird sich weiterhin für den Erhalt der schützenswerten Natur einsetzen. In einer Online-Petition konnten bereits über 450 Unterschriften gesammelt werden.

Katharina Angermeier, Ortsgruppe Röthenbach

Morgenspaziergang Brunneleite

Am Freitag, den 21. August trafen sich dreizehn Frühauf-

steher um halb acht an der Brücke zwischen Rückersdorf und Röthenbach, um einen Morgenspaziergang im Biotop Brunnleite zu machen. Die Natur- und Umweltpädagogin Marion Strauss-Bartel erzählte kurz etwas zur Geschichte des Sandabschnitts und wie er heute von der Stadt Röthenbach gepflegt wird. Die Brunnleite gehört zur Sandachse Franken, ein Gemeinschaftsprojekt von BN, Landschaftspflegeverband und Landesbund für Vogelschutz. Anschließend wurden für Sandflächen typische Pflanzen und Insekten entdeckt. Darunter waren die Blaufügelige Ödlandschrecke, Dünen-Sandlaufkäfer und Hasenklees. Das Highlight war allerdings eine Wespenspinne,



Die Wildkatze ist immer noch bei uns

Monitoring im Landkreis

Auch 2019 haben wir uns wieder an dem Monitoring zur Wildkatze beteiligt. 54 Lockstöcke wurden ausgebracht, mit Baldrian bestrichen und auf Fellreste kontrolliert. 22 ehrenamtliche Betreuer hatten über 8 bis 12 Wochen die Holzpflocke im Wald kontrolliert. Da die Katzen Baldrian sehr mögen, schmiegen sie sich um die Pfosten und hinterlassen am rauen Holz Haare. 9 Proben kamen schließlich zusammen, eine davon war von einer Wildkatze in der Nähe des Rothenbergs. Vor 5 Jahren hatten wir im Landkreis 2 Nachweise an anderen Orten.

Ergebnisse aus Bayern

Unsere Aktiven waren damit Teil der Nordbayern-Aktion in 23 Landkreisen, insgesamt konnten 68 Haare der Wildkatze zugeordnet werden. Der Erstnachweis gelang im Kreis Kitzingen, in Mittelfranken waren unser Nachweis

neben einer Katze in Neustadt/Aisch die einzigen Belege. Die gesamte Population wird derzeit auf 600 Tiere in Bayern geschätzt. Dies sind noch viel zu wenige Individuen für einen stabilen Bestand. Daher bleibt die Aufgabe, geeignete Wildnisstrukturen in den Wäldern zu schaffen und zu erhalten und Wanderkorridore sicherer zu machen.



bianco e rosso
 Vom Winzer zum Genießen!
www.bianco-e-rosso.de

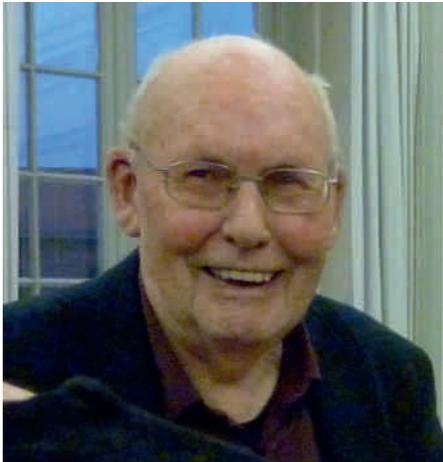
Wir lieben Wein!
 Weine aus Familienbetrieben
 Lore Forkel, Bahnhofstraße 20a
 90559 Burgthann. Öffnungszeiten: Di, Mi, Do 16-19.00, Fr 10-19.00 Sa 9-13.00

www.bianco e rosso.de

Nachruf

Die Kreisgruppe des Bund Naturschutz in Bayern trauert um Horst Crome, der sich jahrzehntelang ehrenamtlich für den Natur- und Umweltschutz eingesetzt hat und am 6. Februar 2020 verstorben ist.

Horst Crome war Mitbegründer der Ortsgruppe Lauf und von 1990 bis 1993 auch ihr Vorsitzender. Seine ersten aktiven Jahre beim BN waren geprägt von Veranstaltungen zum Waldsterben, jahrelangem Engagement gegen das



Munitionsdepot bei Untersdorf, dem Einsatz für eine getrennte Müllsammlung nach dem Gsteinacher Modell, vom Kampf gegen die WAA in Wackersdorf und die Pyrolyseanlage in Lauf.

Dass er als Lehrer einen Schulgarten angelegt, Batterien gesammelt, einen umweltgerechten Getränkeverkauf installiert und immer wieder Umwelttage und Seminare organisiert hat, war für einen Natur- und Umweltschützer wie ihn eine Selbstverständlichkeit.

Als es in den 90er Jahren notwendig wurde, im Landkreis ungeeignete Mülldeponiestandorte zu verhindern und sich für das „Bessere Müllkonzept“ mittels eines Volksbegehrens zu engagieren, stand Horst Crome im Bereich Lauf-Schnaittach an vorderster Stelle, ebenso wie Jahre später beim Volksbegehren „Aus Liebe zum Wald“.

1991 gründete er die Ortsgruppe Simmelsdorf und 1993 die Ortsgruppe Schnaittach, dessen Vorsitzender er viele Jahre war.

In dieser Zeit kämpfte er neben den jährlich sich wiederholenden Aktionen wie Kröten sammeln, Biotope anlegen und pflegen, Infostände, Vorträge und Führungen organisieren etc., unermüdlich gegen den übertriebenen Flächenfraß, der für neue Straßen oder Gewerbegebiete immer weiter um sich griff.

Sein Wissen und seine Erfahrung kamen sicher auch dem Landes-Arbeitskreis Umwelterziehung im BN zugute, dem Horst Crome seit 1985 jahrelang angehörte, seit 2001 war er darüber hinaus Mitglied im Landesbeirat und von 1996 bis 2005 stellvertretender Kreisvorsitzender.

Für all diese jahrzehntelangen Aktivitäten wurde er nur allzu verdient im Jahr 2015 von der damaligen Umweltministerin Ulrike Scharf mit dem „Grünen Engel“ ausgezeichnet. Wir verneigen uns in Ehrfurcht vor einem außerordentlichen und dennoch bescheidenen Menschen, einem lieben Freund.

Christiane Matern im Namen der BN-Kreisgruppe

Hersbrucker Alb – Wilde Alb

Das Naturschutzzentrum Wengleinpark e. V. – Ökostation des Bundes Naturschutz in Bayern gibt ein neues Buch mit dem Titel „Wilde Alb“ heraus.

Das Buch erzählt von Felsen, von Angern, von Wäldern und Ufern. Von Blüten, Bienen, Vögeln ...

Vom wahren Reichtum unserer Alb mit vielen schönen Bildern. Im Text wird aber auch Kritisches angesprochen. Thema ist außerdem die vielfältige Arbeit des Zentrums die geprägt ist durch ein Sowohl-als-Auch – ein Nebeneinander von Theorie und Praxis, Professionalität und ehrenamtlichem Engagement, Kooperationsbereitschaft und Konsequenz, Schutz und Nutzung, Landschaftspflege und Wildnis.

Bildband, Hardcover 160 Seiten, 29,90 EUR

Die Bestellung des Bildbandes ist ab dem 01. November möglich bei:

www.Hersbruck.shop



oder
Hersbrucker Zeitung
oder
Buchhandlung Lösch

Impressum**Verleger**

Bund Naturschutz e.V.
 KG Nürnberger Land
 Margarethe-Meyer-Haus
 Penzenhofener Str. 18
 90610 Winkelhaid
 Auflage: 3200
 Redaktionsschluss DF 1/21:
 April 2021

Redaktion

Lothar Trapp
 Heide Frobels

Gestaltung

Walter Deifel

Adressen**Vorstand****1. Vorsitzende**

Heide Frobels
 Poststraße 14, 91217 Hersbruck
 Tel. 09151/905350

stellvertretende Vorsitzende

Sophie Wurm
 Ahornstraße 126, 90537 Feucht
 Tel. 09128/7701

Schatzmeister

Lothar Trapp
 Ulmenstr. 73, 90537 Feucht
 Tel. 09128/13906

Schriftführerin

Marion Strauss-Barthel
 Steinbruchweg 53, 90607 Rückersdorf
 Tel. 0911/95054317

Beisitzer

Hans-Dieter Pletz
 Riedener Kirchenweg 15, 90518 Altdorf
 Tel. 09187/80566

Delegierte

Elvie Laubach
 Berglohweg 14, 90550 Burgthann
 Tel. 09183/4498
 Marion Strauss-Barthel
 Steinbruchweg 53, 90607 Rückersdorf
 Tel. 0911/95054317
 Ursula Siebenlist
 Bahnhofstr. 4a, 90592 Schwarzenbruck
 Tel. 09128/13933

Ersatzdelegierter

Karl Heinz Mehlig
 Ringstr. 16f, 91217 Hersbruck
 Tel. 09151/6145

Rechnungsprüferin

Christa Poppa
 Brandstr. 17, 91238 Offenhausen

Vorsitzende der Ortsgruppen**Altdorf/Winkelhaid**

1. Vorsitzender
 Jürgen B. Lehner
 Pfaffentalstr. 10, 90518 Altdorf
 Tel. 09187/959550

2. Vorsitzender
 Hans-Dieter Pletz
 Riedener Kirchenweg 15, 90518 Altdorf
 Tel. 09187/80566

Burgthann

vorübergehende Ansprechpartnerin:
 Anita Bitterlich, Tel. 09123/9894949

Feucht

1. Vorsitzende
 Sophie Wurm
 Ahornstraße 126, 90537 Feucht
 Tel. 09128/7701
 2. Vorsitzender
 Sebastian Haas
 Blumenweg 4, 90537 Feucht
 09128/723287

Hersbrucker Land

1. Vorsitzende
 Heide Frobels
 Poststr. 14, 91217 Hersbruck
 Tel. 09151/905350
 2. Vorsitzende
 Marianne Koch
 Gerhard Schütz
 Tel. 09151/1488

Lauf

1. Vorsitzender
 Bernd Bitterlich
 Weigenhofener Hauptstraße 26, 91207 Lauf
 Tel. 09123/9894949
 2. Vorsitzende
 N.N.

Oberes Pegnitztal

Ansprechpartner
 Roland John
 Sonnleite 3, 91235 Rupprechtstegen
 Tel. 09152/926404

Röthenbach

1. Vorsitzende
 Katharina Angermeier
 Tel.: 0160/95905180
 2. Vorsitzende
 Birgit Gottschalk
 Renzenhofener Str. 33, 90552 Röthenbach
 Tel.: 0911/576502

Rückersdorf

1. Vorsitzende
 Christa Alt
 Steinbruchweg 3, 90607 Rückersdorf
 Tel. 0911/5706873
 2. Vorsitzender
 Hermann Frank
 Reichswaldstr. 17, 90607 Rückersdorf
 Tel. 0911/5707036

Schnaittach-Tal

1. Vorsitzende
 Meike Schütterich
 Lüssäcker 14, 91245 Simmelsdorf
 Tel. 09155/9269237
 2. Vorsitzende
 Heike Hoffmann
 Simmelsdorfer Str. 3, 91245 Simmelsdorf
 Tel. 09155/927850

Schwaig

1. Vorsitzender
 Benjamin Stockmayer
 Dreihöhen 1, 90571 Schwaig
 Tel. 0911/505241
 2. Vorsitzende
 Nina Bermeiser
 Wartheinstr. 17, 90571 Schwaig
 Tel. 0911/50 59 35

Schwarzenbruck

1. Vorsitzende
 Ursula Siebenlist
 Bahnhofstraße 4a, 90592 Schwarzenbruck
 Tel. 09128/13933
 2. Vorsitzender
 N.N.

Kindergruppen**Altdorf/Winkelhaid**

Astrid Rosenbach
 Tel. 09187/6796

Hersbruck

Hendrik Meyer
 Tel. 09151/7320646
 naturkinder-hersbruck@posteo.de

Lauf

vorübergehende Ansprechpartnerin
 Anita Bitterlich, Tel. 09123/9894949

Burgthann

Aneta Piernikarczyk
 jbn-burgthann@tutanota.com

Feucht

Walburga Kurkowski
 walburga.kurkowski@gmx.de

Umweltbildung

Anita Bitterlich
 Tel. 09123/9894949

Naturschutzzentrum Wengleinpark

Am Schloss 14, 91239 Henfenfeld
 Tel. 09151/70200
 Fax 09151/70290

BN Service GmbH

Eckertstr. 2, 91207 Lauf a. d. Pegnitz
 Tel. 09123/999570
 Fax 09123/9995799
 www.service.bund-naturschutz.de

Geschäftsstelle**BUND Naturschutz in Bayern e.V.
Kreisgruppe Nürnberger Land**

Saskia Kraft
 Margarete-Meyer-Haus
 Penzenhofener Str. 18, 90610 Winkelhaid
 Tel. 09187/4666 Fax. 09187/4960
 http://www.nuernberger-land.bund-naturschutz.de
 nuernberger-land@bund-naturschutz.de
 IBAN: DE 14 7605 0101 0190 0016 36
 Sparkasse Nürnberg

Naturkinder gesucht..... 2
 Gebäudebrüterkartierung - erste Ergebnisse..... 3
 Postkartenaktion: Vielen Dank für die Blumen..... 6
 Schnaittachtal hat einen neuen Vorstand gewählt..... 8
 Ganz schön wild - Aus Rasenstück wird Blühfläche..... 8
 Albtraufprojekt „naturnahe Wälder“ 9
 Schwaiger BN Mitglieder im Kampf gegen Neophyten .10
 Rätsel12
 Dark Taxa - Deutschlands unbekannte Biodiversität...14
 In Feucht wächst eine kleine Dohlen-Kolonie heran....16
 Rauchschwalben-Projekt an der Reitanlage Feucht.....17
 Kinderseite.....18
 Sicher Radfahren in Lauf.....19
 Die Gauchsbachstrolche.....20
 Fotowettbewerb Freund Baum.....22
 „Ich habe einen Baumpaten“.....24
 Die Wildkatze ist immer noch bei uns.....25
 Nachruf Horst Chrome.....26
 Hersbrucker Alb - Wilde Alb.....26
 Adressen.....27



Adressaufkleber

SEIT  1756

RIEDENBURGER

IM NEUEN GEWAND!

Bio Brauerei

Vorbeikommen,
staunen, anstoßen.
Auf der Biofach, Halle 7-671. www.riedenburger.de DE-ÖKO-001



ALBATROS
Design & Handwerk

Küche:

Schreinerei Albatros • 09151/71 526 • Happurg • www.schreinerei-albatros.de